



Leitfaden für Aktionen zum Armutstag 2023

Gefördert durch die
GlücksSpirale



Liebe Verantwortliche in den SkF- und SKM-Ortsvereinen,

im Folgenden finden Sie Ideen, wie Sie sich bei den geplanten Aktionen rund um den Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut am 17. Oktober 2023 engagieren können. Und Sie finden Anregungen und Hinweise, die Ihnen die Umsetzung erleichtern sollen.

Bei allen Tipps und Vorschlägen gilt immer: Ihrer Fantasie und Ihren Ideen sind keine Grenzen gesetzt!

Wenn Sie etwas umsetzen, was nicht auf den folgenden Seiten genannt ist, lassen Sie es uns wissen. Dann können wir gute Ideen innerhalb der Ortsvereine teilen. Schicken Sie einfach eine kurze Beschreibung per Mail an armutsaktion@skf-zentrale.de.

Wir sammeln auch Fotos und Zeitungsartikel Ihrer Aktionen und Aktivitäten und freuen uns, wenn Sie uns teilhaben lassen an Ihren Erfahrungen. Auch hier gilt: schicken Sie Fotos und Texte per Mail an armutsaktion@skf-zentrale.de.

Wir sagen Danke fürs Mitmachen!

Dr. Heide Mertens

Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V.
Referentin
Armutsprävention/Existenzsicherung von Frauen

Constanze Frowein

SKM Bundesverband e.V.
Referentin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| UM WAS GEHT ES? | 4 |
| DIE AKTIONSIDEEN | 5 |
| STADTSPAZIERGÄNGE UND STADTFÜHRUNGEN | 6 |
| ORTSVEREINE LADEN „ZU TISCH“ | 10 |
| ORTSVEREINE LADEN EIN ZU „KULTUR UND FREIZEITVERANSTALTUNGEN“ | 12 |
| SOCIAL MEDIA AKTION: Gute Orte – Schlechte Orte | 13 |
| TIPPS FÜR IHRE PRESSEARBEIT | 16 |
| ANLAGE 1 | 17 |
| ANLAGE 2 | 19 |

UM WAS GEHT ES?

Am 17. Oktober 2023 ist der Internationale Tag zur Beseitigung der Armut. Wie auch schon in den vergangenen Jahren nutzen SkF und SKM diesen Tag, um auf eine drängende Frage zum Thema Armut aufmerksam zu machen.

In diesem Jahr liegt der Fokus auf der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums. Unter der Überschrift: **Mittendrin – außen vor | Wem gehört die Stadt?** werden Politiker:innen, Journalist:innen und die Öffentlichkeit eingeladen, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen:

- Wem gehört der öffentliche Raum eigentlich?
- Wie müssen öffentliche Räume aussehen, dass sie von ganz unterschiedlichen Menschen gut genutzt werden können?
- Was brauchen Menschen, die in besonderer Weise auf den öffentlichen Raum angewiesen sind?

WELCHE BEDEUTUNG HABEN ÖFFENTLICHE RÄUME UND ÖFFENTLICHE GÜTER?

Ungleichheit entsteht durch fehlendes Einkommen, aber auch durch fehlenden und ungleichen Zugang zu öffentlichen Räumen und Gütern. Für Armutsbetroffene ist der Zugang zu öffentlichen Räumen und Gütern besonders entscheidend für ihre Lebensqualität. Denn zur Lebensqualität für alle Menschen gehören der kosten und barrierefreie Zugang zu öffentlichen Plätzen mit Toiletten, Trinkwasser und Bänken, zu Spielplätzen und Grünflächen. Angesichts des Klimawandels werden Sitzgelegenheiten im Schatten und öffentliche Trinkwasserbrunnen immer wichtiger.

Wichtig ist auch, den Öffentlichen Nahverkehr nutzen zu können und Zugang zu Internet und digitaler Kommunikation zu haben und es sich leisten zu können, Schwimmbäder und Zoos, Bildungseinrichtungen und Treffpunkte – beispielsweise Gemeindehäuser oder Stadtteilzentren – besuchen zu können.

Doch häufig sind weite Teile des öffentlichen Raumes kommerzialisiert. Das heißt, der Zugang ist durch (teils hohe) Eintrittspreise und Nutzungsgebühren nur eingeschränkt oder gar nicht möglich; vielfach sind Armutsbetroffene damit ausgeschlossen.

Auch architektonische und bauliche Hürden grenzen Menschen z.B. mit Behinderungen aus und verhindern einen angenehmen und angstfreien Aufenthalt im öffentlichen Raum. Dazu gehören zum Beispiel Bänke, auf denen man nicht liegen kann, schlecht beleuchtete Ecken oder Unterführungstunnel und Straßenzüge, die Unsicherheit und Angst auslösen.

Rund um den Aktionstag im Oktober setzen sich die Ortsvereine von SkF und SKM mit diesen Themen auseinander. Gemeinsam mit Betroffenen sollen Schwachstellen und Gelungenes in den Kommunen, Stadtteilen und Stadtvierteln identifiziert werden. Dabei soll deutlich werden: Gut gestaltete und nutzbare öffentliche Räume bieten Lebensqualität für alle Menschen.

Welche Angebote Sie machen können, um Vertreter:innen aus Politik, Gesellschaft und Medien und auch die allgemeine Öffentlichkeit für dieses Thema zu interessieren, stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

DIE AKTIONSIDEEN

Die Ortsvereine laden ein zu **STADTSPAZIERGÄNGEN UND STADTFÜHRUNGEN**

Die Ortsvereine laden „**ZU TISCH**“

Die Ortsvereine laden ein zu **KULTUR- UND FREIZEITVERANSTALTUNGEN**

Die Ortsvereine zeigen **GELUNGES UND MISSLUNGENES** in sozialen Medien

STADTSPAZIERGÄNGE UND STADTFÜHRUNGEN

Bei dieser Idee stehen drei Gruppen im Fokus: Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und wohnungslose Menschen. Gemeinsam mit ihnen sollen die Stadtpaziergänge und Stadtführungen entwickelt und angeboten werden.

DIE VORBEREITUNG

Kinder und Jugendliche

Wer macht mit?

Kinder und Jugendliche aus Kitas, Schulen oder Jugendzentren, die in Ihrer Trägerschaft sind oder zu denen Sie Kontakt haben oder Kontakt aufnehmen

Was wird gemacht?

Sie gehen mit Kindern und Jugendlichen durch die Stadt, den Stadtteil, das Viertel, in dem Sie als Ortsverein aktiv sind. Sie schauen sich gemeinsam mit ihnen Orte an, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind. Und Sie schauen, ob es diese Orte überhaupt gibt. Dabei können diese Fragen helfen:

- Gibt es Spielplätze im Viertel? Wenn ja, wie sind sie gestaltet? So, dass Kinder Spaß haben, hier zu spielen oder so, dass die Kommune sagen kann, wir haben einen Spielplatz gebaut?
- Können Kinder rennen und Lärm machen und sich verstecken und Quatsch machen, ohne dass sich sofort Anwohner:innen beschweren?
- Gibt es Plätze für Jugendliche, wo sie sich treffen können und Musik hören und Skateboard fahren?
- Welche Wünsche und Ideen haben die Kinder und Jugendlichen, um ihren Lebensraum selbst zu gestalten und so die Möglichkeiten zu schaffen, mit Gleichaltrigen im Freien Spaß zu haben?
- ...?

Seniorinnen und Senioren

Wer macht mit?

In Ihrem Stadtteil gibt es einen Senior:innentreff oder eine Einrichtung der Altenhilfe? Sprechen Sie die älteren Menschen dort an, ob sie Interesse haben an einer Tour durch das eigene Viertel.

Was wird gemacht?

Welche öffentlichen Plätze sind für Senior:innen geeignet? Wo fühlen Sie sich wohl? Gemeinsam schauen Sie:

- Wo finden sich Bänke, auf denen ältere Menschen ausruhen können?
- Wo gibt es saubere öffentliche Toiletten, die einen barrierefreien - auch für Rollator oder Rollstuhl geeigneten – Zugang haben?
- Wo finden sich Schattenplätze, die im Sommer dazu einladen, mit der Nachbarin einen Plausch zu halten?
- ... ?

Wohnungslose Menschen

Wer macht mit?

Viele Ortsvereine von SkF und SKM haben Anlauf- und Beratungsstellen für Wohnungslose oder bieten Notunterkünfte an. Oder es gibt Kontakte zu Menschen, die nach einem Leben auf der Straße wieder in eine Wohnung gezogen sind. Die sich aber noch sehr gut an das Leben „draußen“ erinnern können. Denn Menschen, die auf der Straße leben, sind in besonderer Weise darauf angewiesen, öffentliche Räume nutzen zu können.

Hier finden Sie Beispiele für Stadtführungen mit wohnungslosen Menschen:

<https://querstadtein.org>

Was wird gemacht?

Gemeinsam mit Betroffenen prüfen Sie die „Infrastruktur“ des öffentlichen Raums kritisch:

- Wo können wohnungslose Menschen sich und ihre Kleider waschen?
- Wo können sie zur Toilette gehen?
- Wo können sie sicher und geschützt schlafen – auch außerhalb von Notunterkünften?
- Wo können sie Lebensmittel lagern und wo können sie ins Internet gehen?

Was Sie entdeckt haben, halten Sie auf Stadtplänen fest!

Markieren Sie auf Stadtplänen die Do`s and Don`ts, die Sie gemeinsam mit den Betroffenen entdeckt haben. Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- Gestalten Sie mit den Beteiligten kreative Stadtpläne, die gezeichnet oder als Collagen erstellt werden
- Nutzen Sie kostenlose Möglichkeiten (s. Anlage 1 - Seite 17): Im Anhang finden Sie unterschiedliche Links und Apps, die Sie vielfältig nutzen können. So werden zum Beispiel Kinder und Jugendliche Spaß daran haben, ihre Stadt oder ihren Ort aus ihrer Perspektive mit Plus oder Minus zu bewerten.
- Sie laden Schüler:innen oder Studierende einer Hochschule ein, einen Stadtplan zu gestalten, der die schönen und weniger schönen Plätzen markiert.

Für alle Stadtpläne gilt, dass Sie diese an die Gemeinde, Stadtverwaltung und/oder die Regionalzeitung geben und einladen, darüber zu berichten.

DIE DURCHFÜHRUNG

Die Entdeckungen, die Sie mit den Kindern und Jugendlichen, den Senior:innen und wohnungslosen Menschen gemacht haben (im Guten wie im Schlechten) werden vorgestellt. Laden Sie zum Stadtsparziergang ein:

- Bürgermeister:innen und Stadträte
- Landtags- und Bundestagsabgeordnete
- Journalist:innen von Zeitung, Hörfunk, Fernsehen und Online-Medien
- Kooperationspartner:innen
- Andere Verbände
- ... ?

Machen Sie gemeinsam einen Gang zu allen Orten, die im Positiven wie im Negativen aufgefallen sind. Die Betroffenen können an den jeweiligen „Stationen“ selbst sagen, was gut oder schlecht ist und was sie sich wünschen. Darauf sollten Sie achten:

- Planen Sie eine Runde von ca. 60 Minuten. In diese Zeit kalkulieren Sie auch ein, an einem Ort - zum Beispiel ein Spielplatz – für einige Minuten bleiben zu können. Dann können die Kinder oder die Senioren oder der Wohnungslose sagen, was an diesem Ort oder Platz gelungen ist und was sie gern anders hätten.
- Konzentrieren Sie sich auf drei, maximal vier „Stationen“ – dann können sich alle Teilnehmenden merken, was wichtig ist.
- Wenn Sie einen Stadtplan gemacht haben, dann bringen Sie ausreichend Kopien mit, die an alle verteilt werden können oder verteilen Sie den Link, unter dem der Stadtplan zu finden ist (s. Anlage 1 – Seite 17)
- Oder die Betroffenen haben aufgeschrieben, was sie sich wünschen und diese „Wunschlisten“ geben sie dann an Politiker:innen und Medienvertreter:innen und andere Interessierte.

ORTSVEREINE LADEN „ZU TISCH“

An einem zentral gelegenen Platz mit viel Publikumsverkehr planen Sie ein geselliges Beisammensein mit einem (kleinen) gemeinsamen Essen. Dabei soll es darum gehen, dass Menschen sich treffen, miteinander reden und auf kommunikativ-kreative Weise den öffentlichen Raum nutzen.

DIE VORBEREITUNG

- Welcher Platz in Ihrer Stadt, Ihrem Ort, Ihrer Gemeinde eignet sich für solch eine Veranstaltung (Größe, Besucherverkehr, Zugänglichkeit)?
- Melden Sie diese Veranstaltung bei der Gemeinde oder der Stadtverwaltung an und klären Sie, dass Sie den Platz an dem Tag nutzen können, den Sie für diese Veranstaltung geplant haben.
- Organisieren Sie Tische und Sitzgelegenheiten (Biertischgarnituren oder ähnliches).
- Wenn es Essen und Getränke geben soll, klären Sie, wer die Bewirtung übernehmen kann (vielleicht eine soziale Organisation vor Ort?) und welche Kosten damit verbunden sind. Wenn Sie einen professionellen Caterer haben, ist auch geklärt, wer das Geschirr mitbringt und den Müll entsorgt.
- Vielleicht finden Sie einen Sponsor, der die Kosten für das Catering übernimmt. Und den Sie dann auch in der Pressemitteilung nennen.
- Klären Sie, wer beim Auf- und beim Abbau hilft.
- Legen Sie fest, wer zu dieser Veranstaltung eingeladen wird und laden Sie rechtzeitig ein. (Erste Einladung sechs Wochen vorher / zweite Einladung zwei Wochen vorher).
- Klären Sie, wer an dem Tag Fotos macht, die dann in Hauszeitschriften und auf den Webseiten genutzt werden können.
- „Wäscheleine der Wünsche“: Halten Sie Papier und Stifte und Wäscheklammern bereit und bereiten Sie eine (stabil verankerte) Wäscheleine vor. Während der Veranstaltung sollen die Teilnehmenden malen und schreiben können, was sie sich für den öffentlichen Raum wünschen. Diese „Wunschzettel“ werden aufgehängt (schönes Fotomotiv) und können anschließend noch übergeben werden, z. B. an die Bürgermeisterin oder den Chef der Stadtplanung.

DIE DURCHFÜHRUNG

- Planen Sie rund zwei Stunden für die Veranstaltung ein. In dieser Zeit sollen die Betroffenen die Gelegenheit haben, ihre Sicht vorzustellen und eingeladene Politiker:innen sollen darauf reagieren können. Und es soll Zeit sein für das Miteinander reden, den Austausch und das gemeinsame Essen.
- Machen Sie eine kleine Choreografie der Veranstaltung:
 - Wer begrüßt die Anwesenden?
 - Wer sagt etwas zur Aktion?
 - Wer stellt die Wünsche, die Stadtpläne, die Ideen vor?
 - Welcher Politiker:innen, Vertreter:innen der Stadt oder Gemeinde, andere Promis möchten etwas sagen? Wieviel Zeit haben sie für das kurze Statement (das legen Sie in Absprache mit den Betroffenen vorher fest)
 - Wenn es Musik geben soll, wann sollen die Musiker spielen?
 - Wer beendet die Veranstaltung offiziell?

ORTSVEREINE LADEN EIN ZU „KULTUR UND FREIZEITVERANSTALTUNGEN“

Sie organisieren eine kulturelle Veranstaltung für Ihre Klient:innen und öffnen für sie so das Kino, das Theater oder die lokale Veranstaltungshalle. Das fördert das Gemeinschaftsgefühl und hebt die Bedeutung von öffentlichen Räumen als Orte der kulturellen Begegnung hervor. Eingeladen sind die Besucher:innen Ihrer Einrichtungen (Kinder, Jugendliche, Ältere, Wohnungslose etc.). Alternativ organisieren Sie für sie einen Besuch im Schwimmbad, Zoo oder Freizeitpark.

DIE VORBEREITUNG

- Sprechen sie die örtlichen kulturellen Einrichtungen (Kino, Theater, Veranstaltungshalle, Zoo, Schwimmbad, öffentliche Bücherei, Museum etc.) an, ob sie bereit sind, am 17.10. ihre Pforten für Armutsbetroffene zu öffnen.
- Suchen Sie Sponsor:innen, um ggf. die Eintrittspreise zu übernehmen.
- Klären Sie, wie viele Menschen, wer genau zu welchem kulturellen Event eingeladen werden können.
- Sprechen Sie die Einladungen aus.
- Vergessen Sie nicht, auch die lokale Presse zu diesem Event einzuladen, damit darüber berichtet wird im Kontext unserer Armutsaktion.

PS: Falls Sie eine Kooperation mit einem Kino eingehen, können dort auch anlässlich der Aktion Dokumentarfilme oder Kurzfilme, die sich mit den Themen Armut, öffentlicher Raum, Stadtentwicklung und Gemeinschaft befassen, gezeigt werden.

Diese können als Ausgangspunkt für Diskussionen und Reflexionen dienen, die die OV organisieren und veranstalten. Eine Übersicht über entsprechende Filme finden Sie in Anlage 2 (siehe Seite 19).

SOCIAL MEDIA AKTION: Gute Orte – Schlechte Orte

Fotografiert werden sollen schöne Orte, die zum Verweilen einladen, und abschreckende Orte und Beispiele, die nicht akzeptabel sind. Davon können Fotos und Videos mit dem Handy gemacht werden.

UM WAS GEHT ES

Machen Sie Fotos von Plätzen und Orten, die den Menschen gefallen: Spielplätze, wo Kinder Spaß haben können; Bänke, auf denen man sitzen und plaudern kann; Plätze, die zum Essen und ausruhen einladen. Kurzum: **Gute Orte**

Machen Sie auch Fotos von Plätzen und Orten, die scheußlich sind, wo man sich auf keinen Fall aufhalten möchte, an denen man schnell vorbeigeht. Und die man sich ganz unbedingt anders wünscht. Kurzum: **Schlechte Orte**

BEISPIEL FÜR EINEN GUTEN ORT



Joko von Josbach @vonjosbach@toot.bike
@vonjosbach

...

Herbstsonne und die Stühle auf dem Domplatz zeigen, wie wichtig Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang sind. Aufenthaltsqualität mitten in der Stadt.



2:27 nachm. · 9. Okt. 2022

BEISPIEL FÜR EINEN SCHLECHTEN ORT



DARAUF MÜSSEN SIE ACHTEN

Sobald Menschen auf Fotos erkennbar zu sehen sind, müssen sie ihr Einverständnis zur Veröffentlichung des Fotos geben. Ohne dieses Einverständnis dürfen Sie kein Foto und keine Filmaufnahme veröffentlichen. Eine Einverständniserklärung finden Sie im Anhang.

INSTAGRAM und Co

Immer wenn Sie im Rahmen der Aktion aktiv werden - mit eigenen Fotos oder mit den zur Verfügung gestellten Kacheln - unbedingt den Hashtag **#WemGehört-DieStadt** verwenden.

Grundsätzlich

- ☞ Immer nutzen: unseren Hashtag **#WemGehörtDieStadt**
- ☞ nicht zu viele Hashtags einbinden – 4 bis maximal 10
- ☞ auf Facebook sind Hashtags unüblich, dort nur **#WemGehört-DieStadt** einbauen

Was sind gute Hashtags?

Mischung aus

- Unserem Claim **#WemGehörtDieStadt**
- Übergeordneten Schlagwörtern wie
#mittendrinaußenvor #öffentlicherRaum #lebensqualität #armut #armutsbeseitigung #ohneArmut #gerechtigkeit #miteinander #teilhabe #partizipation #skf #skm
- spezifischen Fachbegriffen
#stadtplanung #stadtpaziergang #stadtführung #grünfläche #defensiveArchitektur #öpnv #gerechterZugang #infrastruktur #treffpunkt #kommerzialisierung #verdrängung #aufenthaltsqualität #digitaleräume
- Ortsmarken **#dortmund #essen #ibbenbüren**
- Wortspielen und Eigenkreationen wie **#EngagiertMitHaltung #FrauenImFokusAllemBlick #DerMenschamRandistunsereMitte #ChancenNutzenMenschenStärken**
- Abwechslung bringen: bestimmte Begriffe wiederkehrend, andere individuell setzen
- Auf Trends achten: Was nutzen andere Kanäle zu ähnlichen Themen?

Warum sind Hashtags wichtig?

- Damit wir in die Feeds verschiedener Accounts gespült werden
 - ☞ Entscheidend, damit unsere Inhalte auch außerhalb unserer Abonnenten-Gruppe wahrgenommen werden
 - ☞ Insta schlägt Nutzer.innen Postings vor – nach Aktivität und Interesse
- Mit passenden Hashtags Reichweite der Beiträge erhöhen
- Beiträge kategorisieren und einordnen: Hashtags sind einzige Möglichkeit auf Instagram gezielt nach Themen und Kategorien zu suchen
- Kampagnen prägen

TIPPS FÜR IHRE PRESSEARBEIT

Wenn Sie einen Stadtspaziergang anbieten, „Zu Tisch“ einladen, ein Kino buchen oder zu einem Zoo-Besuch einladen: Vergessen Sie nicht, die Medien mit einzuladen. Gerade Lokalsender und Regionalzeitungen sind an solchen Aktions-Tagen froh, wenn sie nicht nur Positionspapiere und Pressemeldungen bekommen, sondern die Chance haben, mit „echten“ Menschen Geschichten aus dem Leben erzählen zu können.

- ✓ Schicken Sie die Einladung nicht einfach per Mail an eine allgemeine Redaktionsadresse, sondern rufen Sie in der Redaktion an und fragen, wer für das Thema „Armut“ zuständig ist und lassen sich die personalisierte E-Mail-Adresse geben.
- ✓ Wenn Sie Glück haben, ergibt sich bei diesem Anruf ein Gespräch und Sie können ein wenig von Ihren Plänen erzählen. Das erhöht die Aufmerksamkeit für Ihre Aktion.
- ✓ Schicken Sie die erste Einladung ca. 14 Tage vor dem Termin und eine Erinnerung zwei bis drei Tage vorher.
- ✓ Schreiben Sie in die Einladung kurz, worum es geht (Ort, Zeit, Ablauf, warum machen Sie das) und das die Möglichkeit besteht, mit Kindern, Jugendlichen, Senior:innen oder Wohnungslosen reden zu können.
- ✓ Mit den Betroffenen klären Sie vorab, wer zu einem Gespräch mit einem Journalisten bereit ist. Bei Kindern und Jugendlichen holen Sie sich vorher das Einverständnis der Sorgeberechtigten ein.
- ✓ Wenn bei Ihrer Aktion die Bürgermeisterin, der Stadtrat, ein Bischof oder andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dabei sind, kündigen Sie deren Teilnahme in der Presseeinladung an. Und klären mit diesen Personen vorher, dass sie eventuell interviewt werden.
- ✓ Wenn Fotograf:innen oder ein Kamerateam zum Termin kommen, klären Sie mit den Beteiligten vorher, ob sie fotografiert oder mit der Kamera aufgenommen werden dürfen. Dafür können Sie die Einverständniserklärung nutzen, die Sie im Anhang finden oder Sie klären es vor Ort: dann am besten eine kurze Notiz machen und sich eine Unterschrift von der betreffenden Person geben lassen.
- ✓ Das gilt auch, wenn Sie selbst oder Kolleg:innen Aufnahmen für die Website, die Hauszeitung oder Social-Media-Kanäle nutzen wollen. Dann auch immer an die Verwendung des Hashtags **#WemGehörtDieStadt** denken ... 😊

ANLAGE 1

Armutsaktion 2023 #WemGehörtDieStadt Stadtpläne nutzen

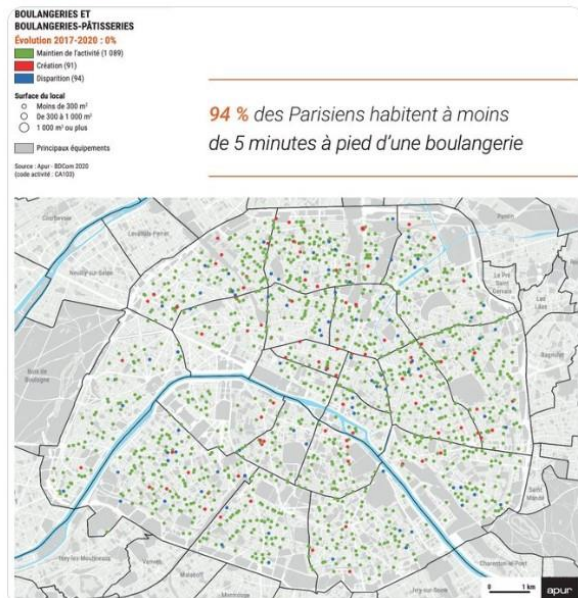
- ☞ öffentliche Orte mit guter oder schlechter Lebensqualität einzeichnen
- ☞ Spielplätze, Trinkwasserbrunnen, Aufenthaltsorte ohne Kommerzialisierung
- ☞ defensive Architektur, Müll, Dreck, ausgrenzende Orte, Verkehrschaos



Brent Toderian
 @BrentToderian

How do you measure a livable, lovable city? One possibility — 94% of Parisians live less than 5 minutes from a bakery. HT @parisyimby #Paris #15MinuteCities

[Tweert übersetzen](#)



4:37 nachm. · 18. Feb. 2023 · 260.515 Mal angezeigt

295 Retweets 76 Zitate 2.162 „Gefällt mir“-Angaben 72 Lesezeichen



Ingwar Perowanowitsch
 @Perowinger94

RT wenn du auch möchtest, dass die Stadt der Zukunft so aussieht.



10:51 vorm. · 22. Feb. 2023 · 76.644 Mal angezeigt

1.042 Retweets 29 Zitate 2.106 „Gefällt mir“-Angaben 11 Lesezeichen

OpenStreetMap

☞ Kosten- und lizenzfreie Karten gibt es bei OpenStreetMap: <https://www.openstreetmap.de/>

☞ OpenStreetMap-Karten werden wie Wikipedia gemeinschaftlich von der Crowd erstellt, sind lizenzfrei und für Deutschland in fast allen Bereichen gut aufgelöst

☞ Beispiel: Karte von Essen

<https://www.openstreetmap.org/#map=17/51.45409/7.01210>

☞ Screenshots von Stadtplanausschnitten für Social-Media-Postings nutzen

☞ Export der Kartendaten im osm-Format für Druckdaten (Druckereien und Grafikbüros können diese Daten extrahieren und zu druckfähigen Karten aufbereiten)

Druckfähige Karten mit Inkatlas erstellen

☞ <https://inkatlas.com/>

☞ beruht auf den Daten von OpenStreetMap, Karten sind also lizenzfrei

☞ einfache druckfähige Karten bis maximal A4 und maximal 6 Seiten sind bei diesem Anbieter kostenfrei

☞ spezielle Karten und große Formate kosten Geld

☞ Einfache Arbeitsschritte: Kartenausschnitt und Maßstab wählen, Papiergröße wählen und exportieren

Stadtpläne und Stadtgrafiken selbst zeichnen

Dies gelingt zum Beispiel mit dem kostenfreien Vektorgrafikprogramm Inkscape: <https://inkscape.org/de/>

App für Kinder: den Stadtraum erforschen und dokumentieren

Mit der kostenfreien **App „Stadtsache“** können Kinder ihr Viertel mit Tönen, Fotos und Videos dokumentieren – und kommentieren, wie zufrieden sie mit Spielplätzen, Radwegen und Grünflächen sind. Lesen und schreiben sollten die Kinder bereits können.

<https://www.stadtsache.de/>

Weitere Infos zur App: <https://baukultur.nrw/projekte/stadtsache/>

ANLAGE 2

Es gibt mehrere Dokumentarfilme und Kurzfilme aus Deutschland, die sich mit dem Thema "Armut" befassen. Einige davon sind:

- Die Kurzfilmreihe von der Bundeszentrale für politische Bildung behandelt verschiedene Aspekte von Armut und Ungleichheit. Die jeweils fünf- bis zehnmütigen Kurzfilme sind online verfügbar und bieten eine kontrastreiche, multiperspektivische Grundlage für die Diskussion von Erscheinungsformen und Gründen von Armut sowie Möglichkeiten der Bekämpfung.
(<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/211334/warum-armut-neues-bildungsmaterial-zu-aktuellem-thema/>)
- "Armut in Deutschland - Wenn es nicht mal für das Nötigste reicht" ist ein Video von Planet Wissen, das die Ursachen von Armut, gefühlte Armut und Wege aus der Armut diskutiert (<https://www1.wdr.de/mediathek/video-armut-in-deutschland--wenn-es-nicht-mal-fuer-das-noetigste-reicht-100.html>).
- "Armut in Deutschland" ist eine Dokumentation von Planet Wissen, die verschiedene Videos und Berichte zum Thema Armut beinhaltet [https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/wirtschaft/armut_in_deutschland/armut-videos-100.html].
- "Kinderarmut in Deutschland" ist eine Dokumentation des ZDF, die sich mit steigenden Mieten, mehr Menschen in Grundsicherung und der realen Gefahr, in Armut zu rutschen, befasst [<https://www.zdf.de/doku-wissen/kinderarmut-in-deutschland-126.html>].

Bitte beachten: für öffentliche Filmvorführungen sind spezielle Genehmigungen und Lizenzen erforderlich, um Urheberrechtsverletzungen zu vermeiden (<https://anwalt-auskunft.de/magazin/leben/freizeit-alltag/film-oder-tv-vorfuehrungen-im-privaten-kreis-was-ist-erlaubt>). OV sollten sich daher im Vorfeld über die rechtlichen Rahmenbedingungen informieren und entsprechende Genehmigungen einholen, bevor sie eine öffentliche Filmvorführung planen.